

Aus Oldenburg. Der Landtag nahm in geheimer Sitzung die Vorlage an, wonach Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg die Regierung in Oldenburg übernimmt, falls der Kaiser von der Möglichkeit des Großherzogtums berichtet. Der Verzicht des Kaiserhauses auf die oldenburgischen Erbansprüche ist in fast allen heutigen Blättern falsch dargestellt worden, und zwar in dem Sinne, als bestünde es die Erlösche der in Russland lebenden Oldenburger. Das liegt man falsch, der Verzicht bedeutet, nicht nur für sich, sondern für das ganze Kaiserhaus, also auch für den Petersburger Hof des Kaisers, ein Verzicht auf die Erbansprüche der Oldenburger, sondern auch die Erlösche der in Russland lebenden Oldenburger. Dem ein Blick in den Entwurf Altmanns zeigt, daß die russischen Oldenburger nicht zum russischen Kaiserhaus gehören. Aber auch der Verzicht jeder Stellung schließt keine solche Interpretation aus, denn ganz deutlich wird der Verzicht ausgeprochen, für den Fall des Erlösches des Kaiserhauses des Herzogs von Oldenburg. Vom Namenstamme des Herzogs Peter Friedrich Ludwig (1755-1829) hin, so sagt aufreißend die "Wald. Ztg.", außer dem Großherzog gegenwärtig als Erbfolger berechtigt vorhanden: der jetzt schleswigische Großherzog, Herzog Georg, ein unermäßig geliebter Bruder des Großherzogs, ferner die in Russland lebenden Nachkommen des 1812 verstorbenen Herzogs Georg, eines Sohnes des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, nämlich der Herzog Wilhelm, der gegenwärtig verstorben ist, der Herzog Konstantin, der ebenfalls monarchistisch veranlagt ist und unter Kuratel steht, der Herzog Alexander, vermahnt mit einer Herzogin von Leuchtenberg, und dessen Sohn, der Herzog Peter, vermahnt mit der Herzogin Olga, der Schwester des Zaren Nikolaus II. Es ist also leider verfehlt, wenn einige auf russische Reichsblätter hinweisen, daß sie sich darüber, daß die Beziehungen zwischen dem Reich und Russland sich so freundschaftlich gestaltet haben, um die Lösung einer nationalen Frage in nationalen Sinn zu ermöglichen.

Aus dem Reichstage.

Am Reichstage gab gestern vor Eintritt in die Tagesordnung der hiesige Bundesrats-Vorläufige, Generalmajor v. Enderes eine längere Erklärung ab, in der er einräumte, daß nach dem amtlichen Stenogramm die Ausführungen des Hg. Dr. Müller-Weinings so ausgelegt werden könnten, daß er nur habe konstatieren wollen, die hiesigen Offiziere absolvieren eine Masse des Gymnasiums mehr als die preussischen. Er müsse aber bei der Ansicht beharren, daß bei dem Vergleiche des Bildungsgrades zweier Kontingente die Schulbildung nicht das Entscheidende sei. Er bedauere noch wie vor, daß von einem Mitgliede einer waterländischen Partei zwei Kontingente des deutschen Heeres gegeneinander ausgespielt seien. Die Anerkennung gegenüber der preussischen Armee habe er aufrecht. (Seh. Beil.) Darauf trat das Haus in die Tagesordnung ein, nahm zunächst zwei Anträge auf Einmischung eines Strafverfahrens gegen den Hg. Ziele (Sas) und auf Nichtgenehmigung einer Strafverurteilung des Hg. Gersheimberger (Hr.) ohne Erörterung an und legte dann die zweite Lesung des Militärkredits fort. Hg. Dr. Müller-Weinings (fr. Sp.) ludte sich vergeblich weß zu wachen. Hg. v. Kardorff (Sp.) betonte, daß Dr. Müller von der Schuld an dem Mißverständnis nicht freisprechen sei, und begründete die Feststellung der Einheit unserer Heeres. Am weiteren Verlauf der Sitzung wurde die geforderte Gehaltsveränderung für die Oberoffiziersnache von den Beschlüssen der Kommission gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt. Hg. Dr. v. Biele (Kons.) beantragte eine Befreiung der Zivilmilitär. Beim Titel "Mannschaften" befristete Hg. Graf Orlow dringend eine Vermehrung der Unteroffiziere. Sonnabend 1 Uhr: Fortsetzung.

Die sozialdemokratische Seimarbeiterkongress-Kommode.

Der "Vorwärts" ist höchst aufgebracht darüber, daß niemand allseitig der von der Generalkommission der sozialdemokratischen Gewerkschaften so sorgsam in Szene geleitet "allgemeine Seimarbeiterkongress" als eine rein

sozialdemokratische Veranstaltung erkannt worden ist. Waren nicht die "fortgeschrittenen" Sozialreformer noch in einer kleinen Anzahl erschienen, so würden die Sozialdemokraten völlig unter sich gewesen sein. Bezeichnend ist es ja doch, daß die einzige Seimarbeiter-Organisation, die wir haben und die auf bürgerlichem Boden steht, an dem Kongress teilgenommen hat.

Wozu war ein besonderer Kongress zur Seimarbeiterführung eines besseren Stadiums der Seimarbeiter notwendig? Es ist sehr wahrhaftig das einzige Verhängnis, einen solchen Schritt herzustellen und immer weiter auszubilden. Keine einzige Partei schließt sich von diesen Bestrebungen aus, und die verbündeten Regierungen haben nach dieser Richtung schon Taten gezeigt, aus denen man entnehmen kann, daß hier keine Stagnation herrscht. Wenn die Sozialdemokratie diesen Kongress veranstaltete, so lag das einzig in ihrem agitatorischen und organisatorischen Interesse. Es ist den Sozialdemokraten bis jetzt nicht gelungen, die Seimarbeiter gewerkschaftlich zu organisieren, dazu sollte der Kongress und insbesondere dessen bürgerliche Staffage dienen.

Die Veranstaltung des Seimarbeiterkongresses ist bekanntlich auf dem sozialdemokratischen Generalkongress in Angriff zu fassen, das festzuhalten. Dieser Veranstaltung lag dieselbe Taktik zu Grunde, die vor ein paar Jahren die Neutralisierung der Gewerkschaften den nicht-sozialdemokratischen Arbeitern mühsam machen sollte. Wie damals die "fortgeschrittenen" Sozialreformer mit wahrer Begeisterung auf diesen Takt einwirkten und sich selbst dadurch nicht betreten ließen, daß sie selbst die Schwärmerie für die "Neutralisierung" befallen wurde, so treten sie jetzt auch für den Seimarbeiterkongress tapfer in die Schranken und kämpfen alle flügeren und weiterlebenden Leute als rüchlich überkommen mit der geistreichen Schärfermacherpfe.

Der "Vorwärts" behauptet nun, da die Sozialdemokratie auf dem Kongress nicht hinfort gelassen ist, werde alle Welt entgegen kommen, das ist die rote Fahne gegen die Seimarbeiter ist wirklich nur eine sozialdemokratische Veranstaltung. Wieviel gewinnt in den durch einseitige Sozialpolitik irreführenden Kreisen diese Anschauung einigen Boden; aber wer selbst urteilt und sich nicht von den "fortgeschrittenen" Sozialreformen das Urteil in den Mund legen läßt, wird aus den Tatsachen schließen und daraus entnehmen, daß es überhaupt keine politische oder wirtschaftlich nachgebenden Faktor gibt, der nicht beharrlich und praktisch das "gute Wort" zu fördern bestrickt ist.

Von bürgerlicher Seite aber wird der Kampf gegen die Mißstände in der Hausindustrie als Gewerkschaftliche und nicht als Parteiangelegenheit betrachtet. Dadurch untersteht sich dieser Kampf von dem der Sozialdemokratie, die nur immer bemüht ist weitere Anhänger für die rote Fahne zu werben. Der Kongress sollte die bisherigen Leistungen von dem Gebiete des Seimarbeiterkongresses ebenso diskreditieren, wie die Sozialdemokratie ja das Hauptbestreben hat, die ganze sozialpolitische Bewegung Deutschlands herabzusetzen. Den Seimarbeitern sollte unter Beteiligung von Regierungskommissionen und nationalen Arbeitervertretern weisgemacht werden, daß sie ihr Ziel nur bei der Sozialdemokratie finden. Das ist nun misslungen und darum ist der Born des "Vorwärts" über die Enttäuschung des Kongresses als rein sozialdemokratische Veranstaltung wohl begründet.

Der Krieg in Ostasien.

In all den interessanten Meldungen von einem Vordringen der Japaner über den Jalu und ihrer Landung im Norden von Port Arthur, mit denen die Welt gestern unterhalten wurde, ist auch nicht ein maßgebendes Wort. Nach zuverlässigen Meldungen der offiziellen russischen Telegraphenagentur" beruht alles auf reiner Fiktion. Ebenso die Reutermeldung von einem Gefecht zwischen dem japanischen Geschwader und dem russischen Wladivostok-Geschwader. Das

alles stammt aus den bekanntlich Lügenfabriken von Shanghai, Tschifu und Loria. Dort sitzen die Korrespondenten der englischen und amerikanischen Blätter ganz auf dem Trocknen. Die japanische Regierung gibt keine Nachrichten aus, sobald es ihr nicht paßt. Nachrichten aber müssen die Serren Korrespondenten unter allen Umständen an ihre Blätter senden. Also - wenn Sie nichts Tatsächlich es melden können, so zitiert man die Lüge drauf los.

Beide mittig lagen folgende Telegramme vor, die freilich ebenfalls zum größten Teile nach der Bestätigung bedürfen. Inzwischen scheinen die darin enthaltenen Meldungen über das neueste Gefecht vor Port Arthur wenigstens nicht ganz aus der Luft gegriffen zu sein. Auch die bisherigen übertriebenen Meldungen über die Landungen der Japaner in Korea werden darin auf ein glaubwürdiges Maß reduziert.

Petersburg, 12. März. Dem Bombardement von Port Arthur am 10. März ging ein heftiges Gefecht beider Zorpedobootflotten voraus. Japanische Zorpedobooten bohrten das russische Zorpedoboot "Stregouf" in den Grund. Die überlebende Mannschaft des letzteren wurde gefangen, weil der mit dem Kreuzer "Manik" und "Wajant" bestehende Admiral Makoff feindliche Uebermacht antraf. Bei dem Bombardement wurde der japanische Kreuzer "Zalozog" schwer beschädigt. Die russischen Schiffe und die Festung haben wenig Schaden gelitten. Das Bombardement fürte nachmittags 1 1/2

Paris, 12. März. Aus Petersburg wird berichtet, der Kommandant der russischen Geschwader in Port Arthur melde, daß das letzte Bombardement 3/4 Stunden dauerte; von den Japanern wurden 200 Granaten verschossen. Man gedenke sich auf unserer Seite 3 Personen schwer verletzt worden, ein Kapitän, ein Fähnrich und ein Unterleutnant. Einsteigend der russischen Mannschaft wurde große Unerschrockenheit an den Tag gelegt.

London, 12. März. Die Blätter zeigen sich sehr überflüssig über die Widerstandsfähigkeit der russischen Flotte. - "Morning Leader" meldet aus Tientsin, es gebe das Gerücht, daß die Japaner Nanking besetzen wollen.

London, 12. März. Der Korrespondent des "Daily Telegraph" meldet aus Tschenuipho, die Japaner hätten in drei Wochen 150 000 Mann nach Korea und der Mandchurien hinüber zu befördern (?). Weiter berichtet der Korrespondent, der neue fortschrittliche Besatzung in Ostasien erhalten, einen demselben fortgeschritten-japanischen Vertrag abzuschließen, demzufolge die koreanische Armee 120 000 Mann und China eine Exterritorialität in der Nordgrenze den Japanern zur Verfügung stellen sollen.

Tokio, 12. März. Trophäen über die Städte der bisher nach dem Kriegsschluß beiderseitigen japanischen Truppenabteilungen Einrückung bewahrt wird, ist es auf Grund unannehmer Informationen als Tatsache anzusehen, daß bisher nur drei Divisionen, die 10., 12. und die Gardebrigade, in Korea gelandet sind.

Bei Schluß der Redaktion erhalten wir noch folgende Drahtmeldung:

Petersburg, 11. März. Ein Telegramm des Staatsrats Alexejew an den Kaiser von Russland aus Wladiwostok heute besagt: Der Kommandant der Flotte, Admiral Makoff, meldet aus Port Arthur von gestern: Die letzte Zorpedoboot, welche unter dem Kommando des Kapitäns Matsujewitsch in der Nacht zum 10. d. M. in See gegangen waren, trafen auf feindliche Zorpedoboot, die von Kreuzern gefolgt waren. Es kam zu einem heftigen Kampfe, in dessen Verlauf das Zorpedoboot "Wajant" ein feindliches Zorpedoboot durch die Spitze des Heckes erschoss, einen demselben fortgeschritten-japanischen Zorpedoboot und das feindliche Jangseegeschwader zerstörte. Es gelang mir nicht, den "Stregouf" zu retten, welcher fast ein Teil der Besatzung nicht in Gefangenensicht, ein Teil erlief. Von der Besatzung der Schiffe, die an dem Kampfe teilnahmen, wurden ein Drittel schwer verwundet, zwei Geschwader sind tot, 18 verwundet. Um 9 1/2 Uhr erloschen 14 feindliche Schiffe, die sich vor Port Arthur gesammelt hatten, ein Bombardement auf die Stadt, welches bis 1 1/2 Uhr nachmittags dauerte. Ich nehme an, daß der Feind hierbei 154 Geschosse aus 120 Kanonen abfeuerte. Die Beschießungen der Schiffe sind unbedeutend, bisshen sind alle kampffähig. Unter Verluste sind: Ein Offizier leicht verwundet, ein Soldat tot, vier verwundet. Die Erstellung des Kampfes durch Seemineer gelang sehr gut; wiederholte Salven

(Nachdruck verboten.)
Ein mysteriöser Scheck.
Von P. Beauvois.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen.
Während meiner langen und an Erfahrungen so außerordentlich reichen Kaufbahn als Detektiv hat mich kaum jemals eine Sache so in Verlegenheit gebracht, wie die Schwindelaffäre, von welcher ich Ihnen erzählen will. Sie liefert einen Beweis von der Unachtsamkeit, mit welcher oft die geriebenen Gauner zu Werke gehen.
Eines Morgens wurde ich vom Chef informiert, in das Bureau des Mr. John Remythorpe in Golden Square zu gehen, um wegen einer Fälschungssache die Untersuchung einzuleiten. Ich begab mich dort hin und wurde nach kurzem Warten in das Zimmer des Mr. Remythorpe geführt.
Es war ein kausigebender, wohlproportionierter Herr von etwa 35 Jahren. Er erhob sich mit einem Nicken, mich zu begrüßen.
"Guten Tag, Mr. Wale", sagte er, indem er mich auf einen Stuhl nötigte, "ich freue mich, daß Sie so pünktlich gekommen sind, denn ich habe eines Schecks wegen einige Unannehmlichkeiten gehabt."
Ich erlaube ihm nun nähere Details und er fuhr fort: "Letzten Montag erhielt ich von der Bank wie sonst die besagten Schecks, die ich pflegt mir dieselben jeden Monat zurückzuführen. Es waren im ganzen fünfzehn, meist kleine Beträge. Einer jedoch belief sich auf nicht weniger als 10 000 Mark, sobald ich den Scheck sah, wußte ich, daß es sich um eine Fälschung handelte.
Die Signatur und die Ausfüllung waren augenscheinlich von meiner Hand, aber da ich auch nicht annähernd eine solche Summe in den vergangenen Monaten abgehoben hatte, entdeckte ich den Betrug. Ich habe nun die Bank sofort benachrichtigt und auch dem Detektivbureau von der Angelegenheit Mitteilung gemacht.
"Sie können natürlich aufreger", erwiderte ich nach einer Pause, "denn es dürfte wohl die Antwort den Verlust tragen und nicht Sie. Ihr Fälschungssachen ist die Bank zum Schaden derge verpfändet."
"Nanoh, nanoh!", erwiderte er, "ich selbst verliere nicht einen Penny. Aber was mich erregt, ist das Bewußtsein, daß ich einen Fälscher in meiner Umgebung haben muß, denn nur eine mit meinen Verhältnissen durchaus vertraute Person konnte die Höhe meines Kontos so genau wissen. Es beträgt gerade 11 000 Mark, jedoch nach Wegzahlung des Schecks nur noch 1000 Mark stehen bleiben. Die Bank hat

schon erremert an mir geschickt und hat mir bereits mitgeteilt, daß sie meinem Konto die in Frage stehenden 10 000 Mark ausgedröhren habe. Inzwischen liegt mir doch daran, im Interesse der Bank den Betrüger ausfindig zu machen; vielleicht ist wenigstens ein Teil der Summe noch zu retten."
"Ohne Zweifel", erwiderte ich ruhig, "Sie werden die Güte haben, mir den Scheck zu zeigen und zugleich einen anderen, der Ihre authentische Unterfertigung trägt."
Er nahm aus einer Tischschublade ein Paket Schecks. "Hier ist das gefälschte Dokument", sagte er, "und hier ist ein echtes. Vergleichen Sie, und Sie werden abolut keinen Unterschied entdecken können."
"Nein. Es war kein merkbarer Unterschied. Ich prüfte den gefälschten Scheck mit Hilfe meines Glases, aber das erstellte Verfahren förderte durchaus nichts zu Tage.
"Das ist zweifellos der flügste Betrüger, der mir je vorgekommen ist," sagte ich nach einer Weile, "ich wundere mich nicht, daß die Bank sich täuschen ließ."
"Ich auch nicht," gab er zur Antwort, "denn auf mein Wort, ich selbst würde ihn akzeptiert haben, so vorzüglich ist die Nachahmung. Und jetzt, wenn ich Ihnen einige Details geben kann, die Ihnen von Nutzen sein könnten, verzeihen Sie mir das."
"Hier", sagte ich langsam, "möchte ich mir erlauben, zu fragen, wo Sie gewöhnlich Ihr Scheckbuch aufbewahren."
"Ich muß zugeben, daß ich in dieser Beziehung ein wenig sorglos bin. Es liegt gewöhnlich offen auf dem Pult."
"Wer hat Zutritt zu diesem Zimmer?"
"Ich halte nur einen Schreiber und der kommt und geht, wie es ihm beliebt."
"Haben Sie irgend welchen Argwohn gegen ihn?"
"Nein, mein Herr," antwortete er, indem er aufstand und langsam das Zimmer durchschritt. "Ich kann das unmöglich sagen. Er ist mir stets vollkommen zuverlässig erschienen."
"Wie lange arbeitet der Mann schon bei Ihnen?"
"Drei Jahre. Er kam mit vorzüglichen Zeugnissen zu mir, und ich kam nicht anders, als der Schuldige ist."
"Dachte dieser junge Mann Kenntnis von dem Stande Ihres Kontobuches? Konnte er wissen, wie weit er gehen konnte, ohne das Konto zu überfressen?"
"O ja! Ich sehen Sie, er geht gewöhnlich für mich zur Bank und vergleicht das Scheckbuch mit den retournierten Schecks. Ich habe Kenntnis mein volles Vertrauen geschenkt."
"Gut. Haben Sie vielleicht bemerkt, daß er irgend einmal in Gelddrögenheit war?" Er schwenkte einen Augenblick und sagte dann:

"Natürlich! Vor einer Woche hat er mich um einen Dorschick."
"Das kam von Bedeutung sein oder auch nicht. Haben Sie irgend etwas Gefährliches von ihm?"
"Natürlich. Wird Ihnen dies genügen?"
Er hängte mir ein Schriftstück ein. Da ich ein wenig Graphologie hin, dachte ich, des jungen Mannes Handschrift würde mir einigen Aufschluß über seinen Charakter geben. Ich sah mich getäuscht. Es war die stereotype Kaufmannshand, die dem Scheckdrucker keinen Anhalt gibt.
"Das wird uns wenig nützen; ist der junge Mann vielleicht hier?"
"Gewiß. Ich kann nach ihm hingehen und Sie können ihn beobachten, ohne daß er von Ihrer Anwesenheit etwas erfährt."
"Ich begreife die Anspielung und es erschien ein schlanker junger Mann. Während sein Chef ihm eine im Augenblick erdachte Instruktion erteilte, fand ich Gelegenheit, ihn zu beobachten.
"Nun," sagte Remythorpe, "als jener wieder das Zimmer verlassen hatte, 'was denken Sie von ihm?'
"Er sieht aus wie ein einfacher, ehrlicher junger Mann," erwiderte ich, indem ich mich erhob; "aber natürlich, der Schein trügt. Ich gehe jetzt nach der Bank, um den Kassierer darüber zu vernehmen, wem er die 10 000 Mark auf der Bankfisch zahlte."
Mr. Remythorpe erhob sich und streckte die Hand aus. "Ich bin sicher. Sie werden Ihr Bestes tun," sagte er, und dann verabschiedete ich mich.
"Ertraut, Sie zu sehen," begrüßte mich der Bankdirektor. "Ich vermute, daß Sie gerade Wegs aus Mr. Remythorpes Geschäft kommen. Er schrieb aus, daß er das Detektivbureau in Kenntnis gesetzt habe."
"Ganz recht, ich habe Mr. Remythorpe gesprochen. Aber die Unterredung hat wenig Licht in die Sache gebracht. Er scheint sehr erregt über den Verlust, obgleich, wie ich vermutete, die Bank ihn trägt."
"So ist es," erwiderte der Direktor misfamtig. "Wie Sie wissen, bestimmt das Gesetz, daß im Falle einer Fälschung die Bank dafür aufkommen muß. Ob dies gerecht ist, darüber will ich nicht sprechen. Unsere Aufgabe ist es, den Verbrecher ausfindig zu machen."
"Das wird wohl schwieriger sein, als Sie zu glauben scheinen. Ich habe mich überzeugt, daß Fälle dieser Art sehr schwer zu enttarnen sind. Wenigstens fünfzig Prozent der

unterer Batterien zungen die feindlichen Torpedoboots zum Rückzug. Des Morgens bei Beginn des Bombardements antworteten die Geschütze der Feinde auf das feindliche Feuer. Die Befehle aller Schiffe wurden große Raubtätigkeit, auf dem Zwischenraum wurden überall die gewöhnlichen Schiffe zerstört, trotzdem feindliche Geschütze einluden. Der japanische Kreuzer „Katsujō“ scheint erhebliche Beschädigungen erlitten zu haben.

Bei dem Gefecht der Torpedoboots mit den japanischen Kreuzern vor dem leicht verbrannten Kapitän Matsujima, Japantisch Alzandorn und Wajiwaji Hinon, schwer verbrannt Japantisch Jeno (Schiff des roten Kreuzes).

Der Kommandant von Port Arthur meldet folgende Eigenschaften des Bombardements vom 10. März: Als der Feind das Feuer eröffnete, antworteten unsere Batterien. Jedes feindliche Schiff, die hinter dem Leuchtturm Kantschin hielten, trafen am 11. März nachmittags die Stellung auf die Stellung. Um 1½ Uhr nachmittags hörte das Bombardement auf. Der Feind gab etwa 200 Schuß ab; ein von der Batterie Nr. 10 abgefeuertes Geschöß beschädigte einen japanischen Kreuzer schwer. Das feindliche Bombardement zielte nur unerschöpflichen Schüssen an. Jedes Geschütz wurden getötet, in der Stadt wurden drei Personen getötet und eine schwer verwundet. Nach Meldung des Generals Ertel liefen Offiziere und Mannschaften der Strandbatterien mühseliger Beweise von Mat, vollendeter Manneszucht und großer Schiffsicherheit ab.

Ausland.

Ägypten.

Eine heilige Mission.

Es scheint, daß die Androhung des Ultimatum seitens des österreichischen und russischen Botschafters an den Sultan Einfluß gemacht hat, denn am 11. März, dem Tag, den Sultan habe das vollständig-südhafische Abereinkommen unterzeichnet.

Vermishtes.

Der Untergang des französischen Dampfers „Cambodge“. Die in Marseille eingetroffene Post aus dem fernem Osten brachte die Nachricht von dem Untergang des französischen Passagierdampfers „Cambodge“ in der Nacht vom 6. Februar zwischen Kap St. Jacques und dem Wendhaus Capitan. Der Dampfer verließ Saigon mit etwa 100 Passagieren und einer Mannschiff von 40 Mann. Er geriet bald in heftige Stürme, die die größte Gefahr vor dem Beschaffen der Gattinen erreichten. Gewaltige Bogen trafen über den Stern des Schiffes und dieses begann sich zu wackeln und legte sich auf die Seite. Unter den Passagieren befanden sich Frauen und Kinder, die von einer maßlosen Angst befallen wurden. Zimmer neugierigen schlügen die Bogen über das unglückliche Schiff hinweg und jede dieser Bogen rief Passagieren mit sich. Die letzteren schämerten sich um die Wachen und die Schornsteine, die noch aus dem Wasser ragten, als das Schiff an einer nur 40 Fuß tiefen Stelle gesunken war. Viele verloren jedoch aus Entschädigung ihren Kopf und verlor den Augen der übrigen Schiffbrüchigen. Als schließlich der Dampfer „Cambodge“ zur Untersuchung beschiffen wurde, fand man die Besatzung des Schiffes auf zwei Europäer, befanden. Die Besetzten wurden nach Saigon zurückgebracht. Die „Cambodge“ war ein Dampfer von 2600 Tons und gehörte der Gesellschaft Messageries Impériales in Marseille.

Der Prinz Krenberg. Nach Ablauf der Überführung des Prinzen Krenberg in die Kaiserliche Kapelle hatte der Kaiser am Donnerstag Mittag eine Audienz. Es waren etwa 15 Herren erschienen, fast durchgängig Offiziere, die durch die unglücklichen Manipulationen des Prinzen um ihre gesamten Ehrentitel gebracht worden sind. Am Ganzen sind 200 000 Mk. von Beise als „Schicksalsanteile“ im Laufe von zwei Jahren so lange bezahlt das kaiserliche Schatzamt als „Schicksalsanteile“ bestimmt. Der Kaiser hat am 11. März Mittag eine Audienz. Es wurde mitgeteilt, daß Beise oder dessen Schwester acht Monate im Werte von 130 000 Mk. seinerzeit in die Gesellschaft als Einlage hineingegeben habe, und daß nach der Einlegung dieser imaginären Zahlung diese angeblich so vertrieben. Keinerseits niemand der für das kaiserliche Schatzamt verantwortlich gemacht werden soll. Er hat seinen Zeichner, die dem kaiserlichen Schatzamt vertrauten, den garantierten Gewinn mit zehn Prozent vierteljährlich prompt aus-

modernem Betrüger werden den Verschleiß nicht über-

hört.“

„Kaffee Sie aus hoffen.“ entgegnete er, „daß dieser Fall zu den anderen fünfzig Prozent gehört.“

„Von ganzem Herzen“, sagte ich, „und jetzt, wenn Sie erlauben, möchte ich gern mit dem Kaffeeher, der den fraglichen Sack Pennythorpe honorierte, ein paar Worte wechseln.“

Der Direktor Antik verneinte sich. „Es trifft sich leider unglücklich“, sagte er, „denn Wilson, der das Geld ausgeht, liegt gerade schwer an Influenza darnieder.“ Jedoch, begeben Sie sich in sein Haus. Sie können vielleicht dort mit ihm Rücksprache nehmen.“

„Wie ist seine Adresse?“ fragte ich gezwungen. „Ich will sofort zu ihm eilen.“ Der Sekretär wachte in Glöckhorn. Wenige Sekunden später bestieg ich einen Wagen, um ihn auszufinden. —

Nach dreizehntägiger Fahrt bog der Wagen in eine schattige Straße ein und hielt vor der Villa. Hier stieg ich aus und zog die Klingel.

Eine kleine, weißhaarige Frau, die ich für Mrs. Wilson hielt, öffnete beifällig die Tür.

„Was steht zu Diensten, mein Herr?“ fragte sie schüchtern.

„Mit Mrs. Wilson fähig, einen Besuch zu empfangen?“ fragte ich. „Ich komme direkt von der London und Edinburgh Bank.“ Der Direktor sagte mir, daß der Herr unwohl wäre.

„Der Doktor ist gerade bei ihm“, erwiderte sie ruhig, „aber er bleibt nicht lange. Wollen Sie gefälligst Platz nehmen?“

Ich trat in das kleine Empfangszimmer und setzte mich. Bald hörte ich Schritte auf der Treppe, dann das Aufklappen der Haustür, woraus ich sah, daß der Doktor sich entfernt habe. In demselben Augenblicke erschien Mrs. Wilson und verneigte sich mich, daß ihr Gatte zu sprechen sei.

„Von der Bank, Herr?“ fragte er ängstlich, als ich eintrat. „Ich hoffe, es ist nichts Unangenehmes passiert?“

„Nein, nichts“, Sie betrifft, Mr. Wilson“, erwiderte ich ruhig. „Ich bin nur gekommen, Sie um eine Auskunft zu bitten. Ich bin der Direktor Blake von Scotland Yard und habe den Auftrag, zu untersuchen, ob der Betrag dieses Sackes“ — hier wies ich das Dokument vor — „oder etwa zwei Wochen durch Sie an eine gewisse Person ausgekehrt wurde.“

Er erhob sich in Wert und betrachtete den streifen Papier. „500 Pfund und unterzeichnet von John Penny-

thorpe; er ermächtigt dies dadurch, daß er die Summe von fünf hundert zehnfachen Anteilen enthält. Der Privatgebrauch des Schiffes wurde auf 80 000 Mark pro Jahr festgesetzt; der Rest der Kapitalien kam zur Zahlung aller Schulden über; die meisten der militärischen Geschütze bezogen ihre gesamten Kapitalien, für die, da sie ziemlich ältere Herren sind, der Verlust doppelt höher ist. Von der Annahme des Kontrahenten wird Abstand genommen werden, da in ganzen nur circa 2000 Mk. übrig vorhanden sind, während die Durchführung des Kontrahenten 7000 Mk. kosten würde. Die Kapitalien sind im Ganzen bis jetzt in der Höhe von 7000 Mk. angenommen.“

Der fesselnde Bericht. Bis jetzt sind Kavaausführungen noch nicht vorgenommen, dagegen ist viel glühender Sand ausgeworfen worden, der in der Höhe von einer Etzde von 4000 Fuß angefallen ist. Es der Kopf des Berges verbrannt worden ist, hat sich, wie bei „Zalibah“, gezeichnet wird, noch nicht feststellen lassen, da er durch Wachen stark verdeckt ist. In den drei Defies, Eingeborenen-Niederlassungen, beim Dorf sind 31 Menschen verbrannt, und zwar durch die heiße Luft und den heißen Sand, der durch den Wind in die Häuser getrieben wurde. Dadurch entstand ein Hauf unter der Bevölkerung, die vertrieben aus Ortungsflucht die Häuser und wurde auf diese Weise erst recht schwer verwundet. Viele Häuser sind verbrannt, andere umgeworfen. Getötet und gestorben sind 17 Personen. Die meisten Wunden sind entzündet, die Wunden leben fort. In den meisten Fällen sind Arme und Beine verbrannt, doch kommen auch Verletzungen an Kopf und Hals vor. Viele Häuser mit Nahrungsmitteln, besonders Kaffeebohnen, haben schwer gelitten. Die Flüsse bringen große Mengen Sand ins Tal und bedrohen die unteren Anlagen. Die Schlucht Kambong, welche höher liegt als Boro und 50 Faden tief ist, ist vollständig mit Steinen und Sand angefüllt. Man glaubt nicht, daß es sich schon um eine vollständige Katastrophe des Berges gehandelt hat. Nicht noch ein solcher, ein, dann müssen die Folgen entsetzlich sein.

Ein englisches Wunderkind. In der englischen Provinzstadt Blackburn soll nach der „Witch. Mag. Mag.“ wieder einmal ein wunderliches Wunderkind erblickt worden sein. Es ist ein kleines Mädchen namens Mary Ellen C. Sie ist vier Jahre alt und soll die Regel wie das Kaviar in hervorragendem Maße beherzigen. Das Wunderbarste an ihr ist indessen, daß sie zwar großartig spielt, dabei aber nicht die geringste theoretische Ausbildung hat. Sie soll nicht eine Note auf dem Papier lesen können, sondern alles nach dem Gehör spielen.

Der Verfall eines Bankiers wird aus Würzburg, 11. März gemeldet: Die dortige Staatsanwaltschaft erließ gegen den Bankier Wornberger einen Haftbefehl wegen Depotverleumdung.

Ein rabiater japanischer Barbier. Was Wadsworth wird der „N.Y.“ folgender Zwischenfall gemeldet: Bei einem der japanischen Barbier wurde ein russischer Klient ein, der, wohl in Anbetracht der Ereignisse der letzten Tage, den kaiserlichen Fingerring nicht nur mit Worten beleidigte, sondern gegen den Japaner auch handgreiflich wurde. Letzterer zog plötzlich einen Revolver heraus und mit den Worten: „Ich bin Hauptmann des japanischen Generalschiffes und ertrage keine Beleidigungen“ ließ er den russischen Klienten nieder.

Sammelfangschiffe. Aus einer Gemeinde des Borsfelder Komitates (Ungarn) wurde, wie der „Fr. Fr.“ gemeldet wird, ein zwei Wochen altes weibliches Zwillingsspar, das am Unterleib zusammengebacken ist, in das Elisabethspital nach Miesdorf gebracht. Die Eltern sahen, die Mädchen durch eine Operation von einander zu trennen, der Chirurg Dr. Singer erlos, daß eine Operation den Tod eines der beiden Mädchen herbeiführen müßte. Die Kinder sind gesund und kräftig.

Erbeben in Tirol. Wie aus Bogen gemeldet wird, wiederholte sich gestern Abend das Erbeben in verlässlicher Weise. Nach einer aus dem Süden kommenden Mitteilung, ging insofern ein Erbeben am Donnerstag Abend bei Brixen im Appental ein. Es ist sehr stark. Die Talstrasse ist verberst. Um 7 Uhr morgens wurden wieder aneinander, wellenförmig Erdbeben beobachtet.

Städtische Angelegen. Johanneskirche: Sonntag vorm. 9 Uhr: Konfirmation; Pastor Höfer.

Kapitlen-Gemeinde (Friedrichs-Str. 2, Bucherstr. 39): Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pred. Röß-Steinig. Vorm. 11 bis 12 Uhr: Kirchengesangsverein. Nachm. 4 Uhr: Predigt; Pred. Schmidt-Wilburg. Sonntag abend 7½ Uhr: Kirchengesangsverein. Mittwoch abend 8 Uhr: Predigt; Pred. Schmidt-Wilburg. Freier Zutritt für Jedermann.

Ständesamt. Halle (Süd), Steinweg 2, Wohnungen vom 11. März 1904.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Verlobte: Der Hildener Otto Knopf, Scherzstraße 17 und Frau Bertha Emma, Dammweg 21.

Der Hausbauer Gustav Schütz, Scherzstraße 1, und Elise Egel, Grundbesitz 1.

Geboren: Der Hildener Anton Franz Schmidt, 20. 2. 1870. Dem Hildener Karl Landwig, Scherzstraße 22, 2. Erbe. Dem Kaufmann Gustav Lehmann, Grundbesitz 7, 2. Erbe. Dem Hildener Arbeiter Richard Kuntz, Scherzstraße 12, 2. Erbe.

Gestorben: Der Dekorationsmaler Albert Klinge, 43 3. Wladimirstraße 38. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Verlobte: Der Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Geboren: Der Dekorationsmaler Albert Klinge, 43 3. Wladimirstraße 38. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Gestorben: Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3. Des Hildener August Doms, 2. Wladimirstraße 3.

Modelle.

Copien.

B. Christ

Ausstellung eleganter Damenhüte

13 Gr. Steinstrasse 13. [4141]

Mädchenhüte.

Knabenhüte.



Hoch- und Kinderwagen-Handlung
obere Schulstr. 45, im Saale Hotel
„Stadt Berlin“
großes Versteigerungs-Geschäft in Kinderwagen, erhielt Sendung Kinderwagen in neuen Modellen und Farben (bei sehr billigen Preisen) von 14,50 Mk. an. C. Neuse.



Schlipse
anerkannt schönste Auswahl b.
Otto Blankenstein,
Leipzigerstr. 36, Paschorn-Bräu
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (4109)

Jalousien

und **Rollläden**
aller Systeme.

Rollwände.

Holzdrahtrouleaus.

Reparaturen.

Hallesche Jalousien- und Rollladen-Fabrik

Franz Rudolph & Co.

Fernspr. 2106. — Krausenstr. 16.



SOLBAD BERNBURG.
* Bernburg *
Stärkste Sole Deutschlands
Solbäder,
eigene Schmelzberg, Moorbäder
mit Salzwasser, Geröll, ohne
Verunreinigung.
Alle Luft-, Licht- u.
medizinischen Bäder.
Größter Komfort bei billigsten Preisen.
Leuchtfontänen, Kamine, Kutschale.
Bernburgs Sole hat 20% Kohlensäure.
Prospecte gratis durch die Kassenverwaltung. (4150)



Ausverkauf.

Wegen Umzug stelle ich bis 1. April einen großen Vorrat
erstklassiger Fahrräder
zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf
Man veräume diese sehr günstige Gelegenheit nicht. (293)

H. Schöning, Gr. Steinstr. 67, vom 1. April Nr. 69.

Vertreter der weltberühmten Germania- und Brenner-Fahrräder,
Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate

Zuckerkranken
wird von ersten ärztlichen Autoritäten
Linfes Aluronatgebäd
empfohlen. (4137)

Aluronatgebäd-fabrik Paul Linke,
Leffingstraße 1.

Arnold & Troitzsch,

Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden,

Grösstes Spezial-Geschäft

empfiehlt

alle Neuheiten der Frühjahrs-Saison

Teppiche * Tischdecken
Gardinen * Stores * Zugrouleaux
Möbelstoffe

Sinoleum * Zapeten

Dekorationen in billiger und feinerer Ausführung.

Grosse, helle Verkaufsräume, Part., I. u. II. Etage.

Personen-Aufzug. (4117)

Wegen Aufgabe

meines **Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäfts**
sind zum 1. April, d. Js. oder auch später
meine Geschäftsräume mit oder ohne komplette Einrichtung
zu vermieten. (3953)

Carl Steckner, Halle a. S.

Flügel und Pianinos,

nur allerbeste Fabrikate von
Blüthner, Steinway & Sons, Feurlich, Irmeler, Ritmüller, Römhild etc.
in allen Stil- und Holzarten.

Feinste reichhaltigste Auswahl am Platze.
Verkauf zu Originalpreisen von 450—3000 Mk.
Vermietung guter Pianinos. (3857)

Reparaturen u. Stimmungen prompt u. gewissenhaft.
B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 33.
Fernspr. 2784.

Somatose
EISENHALTIGES FLEISCHWEISS
Hervorragendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige.
Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Pfeffersches Institut zu Jena.
Die mit einem Pensionat verbundene Real- und höhere Schule, deren Bestehen zum einjährigen Dienst berechtigt, bestimmt bei Schuljahr 1904 am 12. April. Erste Prüfung, hervorragende Erfolge. Prospekt auf Wunsch durch den Direktor Prof. Pfeiffer.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten (3842)
Juweliere und Edelschmiede
Königl. Griech. Hoflieferanten. Halle a. S., Poststr. 8.

Ladeninhabern,
die umziehen oder sich neu einrichten wollen, halten wir uns zur Anfertigung vornehmer und wirkungsvoller Glasfensterschilder, sowie von geizigen Bedarfsgegenständen, Glas- u. Eisenarbeiten, Schaufensterputzen, Schaufensterstellen, von Messing und vernickelt u. s. w. bei sauberster und schnellster Ausführung bestens empfohlen.
Kostenaufschläge gern zu Diensten.
Alpers & Bohne, Griffrasse 21.
Kunstgewerblich. Anstalt. Glasbläserei, Glaserei.

Steinkohlen-Briketts und Steinkohlen
für Lokomobile-Feuerung
Lieferung ab 1. April. (3719)
Aussersyndikatische Marken
in vorzüglichen Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
Friedrich Grau, Halberstadt.

Wels
in ganzen Fischen und aufgeschnitten,
grüne Heringe, Schellfische, Kabljan, Rotzungen, Schollen, Rander, Seezungen, Steinbutt,
echten Rheinlachs
in nur erstklassiger Ware,
sowie alle Sorten lebende Flussfische
empfehlen zu niedrigsten Preisen
Friedrich Kraemer,
Fisch- und Seefischhandlung,
Fischerplan 3, Fernsprecher 205,
Marktag 8 vis-à-vis dem Zentral-Hotel,
Telephon am Markt Nr. 2432. (4165)

Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Grösste Auswahl **Garantie-Seide für Brautkleider.**
Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 58. (4191)
Für die Inserate verantwortlich: Otto Trautz, Halle a. S. Muster bereitwilligst. 2Rt 4 Beilagen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 12. März.

Automobilverbindung Halle-Gaibe. Wenige Tage nach, und der Pollenzeit freut sich eines andern herrlichen Frühlingstages, das Jodern aus der Straße schiedener Uge hinaus in das frische Grün, in die Gaibe lockt. Einige wunderbare Lentage in der letzten Woche liegen das Werden und Sein abnen. Die Sonne lacht hinaus in die weite Welt, die von Winter-... (text continues with details of the road and local events)

über nehmen die großartigen „Genossen“ den Wand voll — denn es gilt die Wahrheit zu verkünden. Wie glücklich steht es aber mit dieser „Wahrheit“ aus! In den letzten Jahren hatten wir so oft Gelegenheit an dieser Stelle, der wiederholten „Wahrheit“ das dürftige Mäntelchen sozialdemokratischer Heuchelei herunterzureißen und die elende Wache an das Tageslicht zu ziehen, mit der die beizierten Arbeiter von gebildeten und herrschaftlichen Sozialdemokratischen terrorisiert werden. Keine Partei führt das Wort „Erröterung“ der Arbeiter... (text continues with political commentary)

projekte der neuen Oberrealschule. Nach einer kritischen Besprechung der Vordruckentwürfe, welche vom Magistrat für die beliebige Aufbaufestsetzung-Ordnung gemacht sind und eingeleitet in einer Stadtkonferenz-Sonderkommission beraten werden sollen, bezieht sich die Besprechung auf die Aufbaufestsetzung der Zoologischen Garten aus. Die Bestimmung war sich einig, daß eine solche... (text continues with school construction details)

Das Provinzialmuseum in Halle ist, wie wir bereits am Donnerstag früh mitgeteilt haben, am Mittwoch, 3. März, Gegenstand der Beratung des Provinziallandtags gewesen. Der Museumsdirektor, Herr Major Dr. Bräutigam, hatte einen eingehenden Bericht ausgearbeitet, worin nachgewiesen wird, wie notwendig der Neubau für das Museum ist, und der Provinziallandtag hat den Beschlüssen dieses Berichtes in erster und zweiter Lesung zugestimmt, um ihn... (text continues with museum report)

Das Bismarckdenkmal in Halle ist, wie wir bereits am Donnerstag früh mitgeteilt haben, am Mittwoch, 3. März, Gegenstand der Beratung des Provinziallandtags gewesen. Der Museumsdirektor, Herr Major Dr. Bräutigam, hatte einen eingehenden Bericht ausgearbeitet, worin nachgewiesen wird, wie notwendig der Neubau für das Museum ist, und der Provinziallandtag hat den Beschlüssen dieses Berichtes in erster und zweiter Lesung zugestimmt, um ihn... (text continues with monument report)

Das Bismarckdenkmal in Halle ist, wie wir bereits am Donnerstag früh mitgeteilt haben, am Mittwoch, 3. März, Gegenstand der Beratung des Provinziallandtags gewesen. Der Museumsdirektor, Herr Major Dr. Bräutigam, hatte einen eingehenden Bericht ausgearbeitet, worin nachgewiesen wird, wie notwendig der Neubau für das Museum ist, und der Provinziallandtag hat den Beschlüssen dieses Berichtes in erster und zweiter Lesung zugestimmt, um ihn... (text continues with monument report)

Fortlaufend grosse Eingänge der hervorragendsten Frühjahrs-Neuheiten in:

Zalotts, Zalotts

Kragen, Fichus, Golf-Staub- u. Regen-Capes, Kostümen, Blusen, Blusenhemden, Kleiderröcken, Morgenröcken, Unterröcken und Matinées. Entzückende Neuheiten in Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Anerkannt grösste Auswahl.

Anerkannt billigste Preise.

Halle a. S. Geschäftshaus 3 Lewin Marktplatz 2-3.

Grösstes Spezial-Etablissement für Damen- und Kinderkonfektion am Platze.

Vermischtes.

Wismar und Weichselder. Man schreibt der „Wiener Post“ aus Berlin: „Einige Monate vor seinem Tode wollte Graf Weichselder in Berlin und zwar eines Abends bei einer bekannten Persönlichkeit der Hochfinanz zu Gast. Er kam auf seine Erinnerungen aus dem Jahre von 1870/71, den er bekanntlich als Mitglied des Generalsstabes mitgenommen hat, zu sprechen, und einer der Anwesenden erinnerte an ein Wort, das Graf Wismar damals Weichselder gegenüber ausgesprochen haben soll, und fragte den General, was daran wahr sei. Graf Weichselder bestritt die Authentizität des Wismarschen Ausspruchs und erzählte — wie ein Ehrengenieß Ihren Korrespondenten berichtet — den Vorgang folgendermaßen: Als es sich um die Festlegung der von Frankreich zu fordernden Kriegskosten handelte, ließ Wismar sich Weichselder und C. Langner als insbesondere Berater nach Versailles kommen. In der ersten Konferenz teilte Wismar seinen beiden finanziellen Vertrauten mit, daß er beabsichtige, fünf Milliarden zu fordern. Eine solche Summe, die selber ihre Schäden verloren hat, war im Jahre 1871 noch etwas unerschwinglich. C. Langner fiel beiseite in Einnahme, als er die Forderung hörte, und sagte: „Aber, General, fünf Milliarden gibt es gar nicht.“ Wismar Sie ist der Geburt Christi eben Zug Hundert Tausend aufzuliegen hätten, würden Sie sie noch immer nicht bekommen haben.“ Wismar lachte: „Seit der Geburt Christi? Darum habe ich mir ja den Weichselder kommen lassen, denn der hatte noch von der Erbschaft der Welt.“

Der große Bankrott. Der im vorigen Jahre bei der Bankrott der Bank in Berlin vorgenommen ist, hat jetzt seine gerichtliche Zusage gefunden. Die dortige Staatsanwaltschaft hat die früheren Bankverwalter Stephan Gieseler und den früheren Richter Alexander Genteroff wegen Unterschlagungen in Höhe von 64 000 Mk. zu ein Jahr sechs Monaten Zuchthaus. Beide Angeklagten legten ein offenes Geständnis ab. Die untersuchte Summe wurde seinerzeit zum größten Teile wieder zur Stelle geschafft.

Verkaufte Bilanzverfeinerung. Die Strafammer zu Darmstadt verurteilte nach langjähriger Verhandlung den Bankier Hermann Baff wegen Bilanzverfeinerung in drei Fällen zu einer Zuchthausstrafe von acht Monaten Zuchthaus und 4 000 Mk. Geldstrafe.

Verurteilungen. Die Ermittlungen gegen den verstorbenen Direktor Emil Wulbold, der sich wegen umfangreicher Veruntreuungen im Wobeser Unterhaltungsaggenis zu Berlin befindet, haben ergeben, daß Wulboldger in ziemlich erheblichen Beträgen verschwunden sind.

Gewissenlose Taten. In Dalsleben (Helmstedt) wurde die Ehefrau Rodt wegen zahlreicher Verbrechen gegen das heimliche Leben verurteilt. Weitere Verurteilungen stehen bevor.

Der unheimliche Mörder. Der Franziskaner Substituten Ristenstein wurde in Dammern von einem Kriminalbeamten auf der Straße erkannt und verhaftet. In seinem Besitze wurde eine von Ristenstein gerabote Ubrille gefunden; trotzdem leugnet der Verhaftete, ein Verdächtiger namens Stachoritz, mit der Tat in Zusammenhang zu stehen.

Zat eines Festmahlens. Der Ministerialsekretär Graf Georg Stablonen Gsch in Wien feierte Freitag abend in der Nähe der Radebrücke einen sehr lebhaften Bankett, auf die Gastin eines Bekannten, Annelie Wabnisch, fünf Revolverkugeln ab und verletzte sie schwer. Der Witz wurde erlitten und erklärte, er kenne die Frau nicht, er habe jemand erlitten müssen. Auch die Frau erklärte, den Grafen nicht zu kennen.

Von der Zeit. Aus Wismar wird gemeldet: Freitag vormittag 10 Uhr stieß der französische Dampfer „Aurelie“ mit dem englischen Kriegsschiff „Dogon“ zusammen. Der französische Dampfer erlitt bedeutende Schäden und mußte ins Dredendob gebracht werden, während die Besatzung des Kriegsschiffes nur leichter Starke litt.

Zobestall. Der ehemalige Direktor des Kriegsartillerie- und hervortragende Direktor, Feldzeugmeister Leander v. Weger in Wien, Mitglied der Akademie der Wissenschaften dorthin, ist im 64. Lebensjahre gestorben.

Wem, die mit Essen ihr Brot verdienen. Es gibt allerlei Beruf, von denen nur die wenigsten eine Erhaltung haben; das Gelingen eines der seltsamsten, der aber in der englischen Ge-

ellschaft doch vielfach ausgeübt wird, glaubt eine „Londoner Review“ aus. Es handelt sich, so lesen wir in der „R. B.“, um Männer, die sozusagen ihr Brot durch Essen verdienen. Es sind meistens Männer aus guter Familie, die eine gute Bildung genossen haben, keine Manieren haben und in großem Maße die Gabe der Unterhaltung besitzen. Sie verstehen nicht nur, ihre Unterhaltung mit Witz und Anecdotes zu würzen, so daß sie das Interesse jedes Mitgliedes einer bunten zusammengewürfelten Gesellschaft erregen, sondern sie besitzen auch die seltene Gabe, andere zum Sprechen zu bringen und das Beste aus ihnen herauszubringen. Solche Männer spielen berufsmäßig in fremden Gesellschaften, und bei einer guten Gastion können sie ausgezeichnete Verdienste machen. Ein so häufiges Zeichen von Einzelgesellschaften und das Zeichen der Unterhaltung dabei ist aber eine schwere Arbeit und oft sehr unangenehm. Natürlich wird von beiden Seiten, von dem Wirt wie von dem Gast, die Tatsache, daß er hier berufsmäßig steht, von den übrigen Gästen geheim gehalten. Wie es gewöhnlich sehr bekannt ist, der Direktor mehrerer großer Gesellschaften ist, ein großes Dinner in seinem Hause im Westend Londons, dem Leute von bedeutender gesellschaftlicher Stellung beizuwohnen. Mehrere Mitglieder vereinigen sich, um die Gesellschaft zu einer in ihrer Art einzigen zu machen, aber die Bitte der Einladungen war so gemildert Art, daß die Gefahr bestand, daß der Abend langweilig würde. Der Wirt faßte deshalb auf reiferer Zeit eine herrliche Einladung an den tausendförmigen Speisenden und bemerkte dabei: „Mehrliebig müßte. Sie wissen, kein wie haben werden. Es werden die sein“, und nun folgte eine Aufzählung der hervorragenden Gäste; der Gastgeber mußte allerdings er zu handeln hatte. Sein Wirt war in dem Briefe über das ganze Liebesverhältnis zwischen Wirt und Gast gesagt, aber eine Nachschrift war angehängt: „Schwede ich Ihnen mit 20 Guineen für eine gewisse Mengezeit? Esob liegt bei; Empfangsbestätigung nicht nötig.“ Das war das Honorar. Der so Eingeladene steht nun zuerst seine Aufmerksamkeiten nach, die jeden nötigen Aufschlag geben, und er entsetzt dabei früher gemachte Eintragungen über die eingeladenen Personen, er frisiert sein Gedächtnis auf in Bezug auf diese Eigenschaften, Umstände, ihre Stärken und Schwächen Punkte der Unterhaltung an. Es war ihm klar, daß der wichtigste Mann der Gesellschaft jemand war, mit dem der Wirt Wertschätzung hatte, und daß dieser dementsprechend behandelt werden mußte. An dem ereignisreichen Abend wurde dann die Unterhaltung so geschickt geführt, daß alles gut klappte. Die Hauptpersonen waren bei jeder Gelegenheit der Erfolg davonzutragen und was so entstand, daß er nach dem vierten Glas Champagne seinem Gastgeber aufstieß, er hoffe, mit ihm noch eine kurze geschäftliche Unterredung über einen Gegenstand, der beiden vorteilhaft wäre, haben zu können. Natürlich verläßt der berufsmäßige Gast nach bestimmten Regeln, deren Erfolg die Erfahrung betonen hat. So frische er niemals während der Suppe, da die Gesellschaft noch nicht für die Unterhaltung vorbereitet ist. Seine schmerzlichen Gefühle werden auch nicht während eines Ganges verdrössen, sondern für die Zeit zwischen zwei Gängen vorbehalten. Die ersten ernstlichen Bemühungen werden grundsätzlich erst nach dem zweiten Glas Wein gemacht, und wenn nicht besondere Umstände vorliegen, wird die Politik als Gesprächsthema verboten und das Reden darüber verhindert, wenn ein anderer darüber spricht. Das Honorar beträgt 100 bis 1000 oder 2000 Mk., je nach der Stellung des Wirtes und nach dem, was von ihm verlangt wird; doch kommen noch weitaus höhere Nebeneinkünfte. Bei einer guten Gastion kann der berufsmäßige Gast es alle auf 20 000 bis 40 000 Mk. jährlich bringen, wenn er immer lit, und im Winter kann er sein Geschäft in gewissem Maße in Stater oder an der Riviera verfolgen.

Ein Malteer für Gunde. „Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen — und haben sich, es man es denkt, gefunden“, dieser Gedächtnis Ausdruck wird durch das Preisvergebot bestätigt, das ein ansehlicher Waffner für Sunde in Paris begabten Gundebehälter aufstellt. Danach wird für Verwendung der Schmauzform 40 Fr. verlangt; für 50 Fr. werden in dem Antik-

er Bildbogen die ausdrucksvollen Figuren eingepreist. Die Sunde Gunde einen so hinter demnütigen Charakter verlieren, 20 Fr. erfordert das kunstgerechtere Frisieren eines schönen Schwelbes und wie das Bergeländes sich jarrfüßend ausdrückt, eine Veränderung der Länge des Schwelbes; die Entfernung überflüssiger Haare jeder die Stunde 5 Fr., die Färbung der Haare 30 Fr., die Unternehmung längerer Zehen in aufsteigende und umgelegt 20 Fr., die hintergehe Ausgestaltung der Vorderfüße einer Bildbogen zu Edelsteinen gar 100 Fr. Aber man ist in Paris nicht nur bescheid, daß die Gunde in Schönheit leben, man legt gleich selbst innerhalb der Lötter Bedda Gohler auch Wert auf das Sterben in Schönheit. Die Zeiten, wo der Schilde die eingepreisten Gunde- bogenhunden wie Weichselder aufnahmiste, sind erfreulicherweise längst vorbei, vor 25 Jahren führte man die Färbung durch Leuchtgas ein, dem Leuchtgas folgte die Sublimierung, jetzt tritt das Chloroform hinzu. Eine von Polizeipräsidium erkannte Kommission hat jüngst einen von einem Amerikaner erfindenen Spritzschneidapparat entwickelt, der wesentlich einfacher zu bedienen ist. Die Gunde werden in einen langen, dünnwandigen Stutzen gesetzt, durch Öffnungen, die mit Chloroformbehältern versehen sind, wird Luft eingepumpt. Nach kurzer Zeit taumeln die Gunde betäubt auf Boden und die Sublimierung, die darauf eingeführt wird, kann ihr nachdrücklich Wert vollenden, ohne die geringsten Schmerzen zu verursachen. Im Material fehlt es nicht. Jeden Morgen wird in Paris eine Strecke nach dreißigtausend Gunden veranlagt. Im Jahre werden 12 000 bis 15 000 gefangen, etwa 20 Prozent werden von ihren Besitzern abgeholt. Sie sind in der Dourriere gut untergebracht, der Tiergartenverein hat mit einem Kaufmann von über 20 000 Francs für Einzelstücker und andere Erzeugnisse gekauft, auch die Stadt soll gut und reichlich sein. Drei Tage werden die Gunde aufbewahrt, sind sie dann nicht abgeholt, so verkaufen sie dem Chloroform des Herstellers.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Bräzay Franzbranntwein
Sportliebenden Herren und Damen ist dringend zu empfehlen, nach dem Radeln, Turnen, Fechten, Tennis Spiel etc. den Körper gehörig mit einzureiben. Bräzay Franzbranntwein stärkt die Muskeln, macht die Haut geschmeidig, und beseitigt sofort jedes Gefühl der Müdigkeit. Preis pro Flasche Mk. 2.—, überall käuflich.

SCHERING'S MALZEXTRAKT
Ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur Stärkung für Kranke und Schwache und bewährt sich vorzüglich als Unterstützung bei Verdauungsstörungen, bei Nerven, Schwächen etc. 75 Mk. u. 1.50 Mk. Malz-Extrakt mit Honig gehört zu den am liebsten verwendeten, bei Nerven (Nervenschwäche) zu verabreichen. Malz-Extrakt mit Honig wird mit großem Erfolge gegen Malaria u. unheilbar ist, die Ausbreitung der Malaria. Malz-Extrakt u. 2.— Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. 1, Chaussee-Strasse 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Warenhandlungen. Malz-Extrakt enthält keine Abwässerungsmittel bei Säuren und Salzen, Glas 60 Mk. Niederlagen in Berlin: Reichen, Gierens, Müller, Engel, Dierck, Wollmanns und Löwen-Apotheke. (1417)

Gardinen Teppiche
Portièren Möbelstoffe Läuferzeuge Tischdecken.
Stores Vitrinen Borten Lambrequins Rouleaux-Stoffe Rouleaux-Spitzen Gardinenhalter
Bettvorlagen Pultvorlagen Fenstermäntel Felle Fellvorlagen Fusstaschen Diwanddecken Schlafdecken Reisedecken Linoleumläufer Linoleumvorleger Linoleumteppiche Linoleumstückware Sofakissen Gobelins Möbelposamenten.
Weit unter Preis! Ein Posten Gardinen, weiss und crème, Gardinenreste. Teppiche mit unbedeutenden Fehlern.
Eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder, Matratzen, Keilkissen.
Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit allerbilligster Preisangabe deutlich versehen, hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Verteuerung geschützt.
Brummer & Benjamin
Geschäftshaus für Damen- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Portièren, Teppiche, Weisswaren, Wollwaren, Kurzwaren, Besatzartikel u. dergl.
Gr. Ulrichstrasse 22/23. (14128)

Gardinen

in den neuesten und geschmackvollsten Mustern.
Abgepasste Vitragen mit Spachtelstickerie, Ronleauxkanten, einzelne Fenster bedeutend unter Preis empfiehlt (4220)

Reinhold Grünberg

Kalle a. S., Leipzigerstr. 21.

GALA PETER

DIE ERSTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN

ÜBERTRIFFT ALLE NACHAHMUNGEN AN GÜTE U. BEKÖMMLICHKEIT

GALA PETER



C. Wendenburg, Steinmetzmeister, Halle a. S.

Hauptgeschäft: Huttenstrasse 2, Südfriedhof. II. Geschäft: Dessauerstrasse 2, Nordfriedhof. Fernsprecher No. 506, empfiehlt (2451)

Grabdenkmäler

sauberster Ausführung. * Solide Preise. Grösstes Lager am Platze.

Wegen anderen Unternehmens bin ich gezwungen, mein Grundstück in Judelshausen, Station Südhausens-Judelshausen m. Postgebäude, Koblens- geschäft u. ver. Bus ist das eine gut erhaltene Dampf-Drehmaschine, m. 8-10hp, 200mm Bohrung, zu verkaufen. **Heiler Ernst Wittmar, Judelshausen bei Leipzig, Agenten vertreten.** (3794)

Ananas- Erdbeerpflanzen, großfruchtig, ertragreiche Sorten, 100 Stück 2 Mk.
Monatserdbeeren, bis Spätherbst reichtragend, 100 Stück 2,50 Mk.
Großfruchtige Himbeeren usw. usw. (4181)
Reichhalt. Preisliste kostenfrei! **Ed. Poenicke & Co.,** Delitzsch Nr. 31, Baumhütten n. b. S.

Holzwohle in Ballen und einzeln **Gr. Mäckerstr. 23.** (4169)

M. MARKIEWICZ

BERLIN N. 24

Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage

Grösstes Haus der Branche

KATALOGE GRATIS

Saatkartoffeln!
Präfid. Krüger, Zuhlfriede, Duna, Gafold u. Up to date: Gendörfer Meisenwalder erste Nachschicht rot u. gelb 240 Körner; **Welter II u. Zierke's Saatkartoffel I. Nachschicht Lane.** **Wernitzsch b. Guben.** (4097)

Frischen Portland-Cement „Stern“.
Galleisen Portland-Cement.
Kiessteinen: Pa. Auguste, Pa. Hölzer, Hölzer's Gipsartefact, pumpeifrei! **Saathofer's Welter, Hölzer's Gipsartefact, Augusthofer, Saathofer, Saathofer.** (4089)
L. Büchner, Halle-Weiha.

Gette Kalbsbraten!
(von getränkten Kalbern), ebenfalls unterfucht, jed. Tag 9 Pfd. für 4,50 Mk. frei gegen Nachnahme. **Frau Emma Engelke, Fleißhauer, Aufhäusern (Dipr.)** (4218)

Wer wirklich gute **Braunbier-Konserven** zu Fabrikpreisen kaufen will, bitte Preisangabe meiner Preisliste zu verlangen. **Hofbr. Heilmig, Büdingen (Hr.)** (3548)
H. Katschewski's 1 Pfd. 50 Pfg., H. Katschewski's 2 Pfd. 1.00 Mk., H. Katschewski's 3 Pfd. 1.50 Mk., H. Katschewski's 4 Pfd. 2.00 Mk., H. Katschewski's 5 Pfd. 2.50 Mk., H. Katschewski's 6 Pfd. 3.00 Mk., H. Katschewski's 7 Pfd. 3.50 Mk., H. Katschewski's 8 Pfd. 4.00 Mk., H. Katschewski's 9 Pfd. 4.50 Mk., H. Katschewski's 10 Pfd. 5.00 Mk. **Reinhold Arndt, Garz II.** (4217)

Honig,
garant. rein. Naturprodukt, identisch offeriert 4 Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. 47 Pfg., bei 10 Pfd. 72 Pfg. **Reinhold Arndt, Garz II.** (4217)

Herzogl. Baugewerkschule Holzmannsdorf.
Maschinen- und Mühlenbaulehre. Wintersemester. 11. April. 1904. **Verleitet 1891, Abgangsbefreiung. Verwaltungsamt. Dir. S. Hermann.**

Norddeutscher Lloyd
BREMEN

Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen
nach
BREMEN
und
AMERIKA
New York, Philadelphia, Baltimore
sowie nach den
übrigen Welttheilen

Nähere Auskunft über Abfahrten, Fahrpreise usw. erteilen:
Peckolt & Raake
in Halle, Riebeckplatz.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Opel

Nähmaschinen, Fahrräder.

Feinste Marke!

Nimmt die hervorragendste Stellung auf dem Weltmarkt ein.
Vertreter: **F. Kleinau, Halle a. d. S.** (4123)

Dr. juris,
der früher zur **Bank** geben will, möchte **zunächst 6 Monate lang** bei einem **Rechtsanwalte** u. **Halle a. S.** (4134)
jurist. Hilfsarbeiter
fähig sein. Vergütung wird nicht beantragt. Off. unter B. o. 3628 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** erb.

Repräs. Herr, (4125)
32 J. unverb., aus guter Familie, gew. **Landwirt**, sucht angemessene Tätigkeit, um sich in **solchem Geschäft**, gleich welcher Branche, einzufrieden. **Arbeitsfähig**, aber **beral. Maschinen** bevorzugt. **Gehalt** nicht begehrt. **Edt. Beteiligung** nicht ausgef. **Off. erb. u. L. F. 8661 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Patente
Gebrauchsmuster, **Wappzeichen, Musteransatz etc.**
Patent-Verwertung
BETT & Co
BERLIN N.W.6.

Apotheker Benemanns
Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steinzeug, Meerschalm, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 (bei)
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.

Gebarme über. nach außers. **Geburten** m. gleichz. **Befehlsbef. Zu erf. b. Frau Wiefel, Gr. Ulrichstr. 20.** (4209)

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie **Prüfung v. Auswurf**
auf **Tuberkelbazillen** (4135)
festigt genauheit und billig
Wunderl. C. Krützen,
Ruhligstr. 21, Ecke Mierkeburgerstr.

Harzklub-Zweigverein Halle. Generalversammlung

am **Wittwoch, den 16. März** er. abends 8 Uhr im oberen Saale des „**Reichshof**“.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Rechnungslegung.
2. Vorstandsbericht.
3. Bericht über Feier des **Walpurgisfestes**, 4. Bericht.
5. Vortrag des Herrn **Geheimrat Prof. Dr. Kirchhoff**.
„Das alte Stilleben im Harze und die Hillebille“.
Die geehrten Mitglieder, nebst Damen werden mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen hierdurch eingeladen.
Der Vorstand. J. H.: **Dr. Fürtsch.**

Lehrer-Gesangverein Halle.

Mittwoch, d. 16. März 1904, abends 7 1/2 Uhr in den „**Kaisersälen**“

Konzert.

Mitwirkende: Konzertängerin **Frl. Cläre Schettler-Berlin**.
Herzogl. Hofkonzertmeister **Hr. Fr. Seitz-Dessau.**

Programm: Chöre von **Bruch, Hegar**; Chorlieder von **Rob. Franz, Fr. Liszt**; Madrigale von **Ecceard, Gastoldi, Donati**. — Lieder am Klavier von **Schubert, Rob. Franz, Brahms** etc. — Violinstücke von **Bach, Bruch, Seitz** etc.

Eintrittskarten zu 2,50, 1,50 u. 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung **H. Hothan, Gr. Steinstrasse.** (4185)
Beckstein-Fügel aus dem Magazin des Herrn **Lüders.**

Montag, den 14. März, abends 7 1/2 Uhr im Saale der „**Vereinigten Berggesellschaft**“

IV. Kammermusik-Abend

der Herren **A. Hilf, A. Wille, B. Unkenstein** und **G. Wille.**

Programm: Streichquartette von **Haydn, G-moll op. 74 Nr. 3, Krehl, A-dur op. 17 (neu), Beethoven, F-dur op. 59 Nr. 1. Karten zu 2,00 Mk. und 1,50 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan, Gr. Steinstrasse.** (3943)**

Wer sind die **Müller-Lipart-Gipner-Sänger**?

Wo sind die **Müller-Lipart-Gipner-Sänger**?

Wann kommen die **Müller-Lipart-Gipner-Sänger**?

Wohin kommen die **Müller-Lipart-Gipner-Sänger**?

Die diesjährige Prüfung der Bergschüler der hiesigen **Bergschule** wird am **Sonnabend, d. 26. März, nachm. 3 Uhr** im Gebäude der **Baugewerkschule** in der **Gutzjahrstraße**, Zimmer 10 hierelbst, abgehalten werden. (4198)

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts.

Wein noch immerhin gut sortiertes **Warenlager**, bestehend in **Kunst-, Galanterie-, Leder- und Wirtschaftswaren** sowie **Schmuckgegenständen**, passend für **Hochzeits-, Geburts-, Gelegenheits- sowie Konfirmationsgeschenke** für **Knaben und Mädchen**, bietet Gelegenheit zu einem sehr **vortheilhaften Einkauf**, da ich sämtliche Waren zu und unter dem **Einkaufspreis** verkaufe. (3696)

Emma Henckel,
Poststraße 12, vis-à-vis dem Kaiserdenkmal.

Wohnung zu vermieten. Die **süd. Hälfte** der **II. Etage**, seit 10 Jahren vom **prof. Arzt Herrn Dr. Leidhold** bewohnt, ist **loftbar** oder **total**, **Preis 1100 Mk.**, zu vermieten. **Gr. Ulrichstr. 36.**

Tee:

Pecco-Souchong-Imperial

das Pfund zu
600, 450, 400, 350, 300, 250,
180 Pfg.

Lipton

150, 125, 90, 80,
65, 45 Pfg. (4189)

Russischer Karawanen-Tee

Pakete zu
35, 40, 50, 65, 75, 100, 125,
150 Pfg.

August Apelt,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,
Leipzigerstrasse 8.

Stadttheater in Halle 5.

Sonabend, den 12. März 1904
Aufgehobener Abonnement-
Vollst-Vorstellung in Klein-Breis.

Der Freischütz.

Personen:
Ottokar, böhm. Fürst H. Rücham.
Kuno, fürstlicher Erb-
erbe M. Kummern.
Agathe, seine Tochter M. Ebelrad.
Hermann, eine junge
Verwandte B. Carla.
Knap, erster Jäger W. Rabot.
Max, zweiter Jäger G. Eitowalla.
Samuel, der schwarze
Jäger J. Jürgel.
Ein Eremit W. Sommer.
Kilian, ein reicher
Bauer A. Böhler.
1. } Brautjungfer G. Höbinger.
2. } M. Löwen.
3. } E. Siedel.
1. } Jäger F. Amberg.
2. } G. Jürgel.
3. } Jäger und Gefolge, Sandleute und
Musikanten, Erscheinungen.
Ende nach 10 1/2 Uhr. [4113]

Sonntag, den 13. März 1904.

3 1/2 Uhr: Zu erniedrigten Preisen:
Reesemanns Rheinfahrt.
Hierauf: **Reiniger.**

7 1/2 Uhr: 176. Abz. 4. B. Beamtens-
hilfs-Verein.

Der Obersteiger.

Montag, den 14. März 1904.
177. Abonnement-Vorst. I. Viertel.
König Drosselbart.
Reiniger.

Dienstag: Der Obersteiger.

Nenes Theater.

Direktion: E. M. Mauthner.
Sonntag 4 Uhr: **Wolfs Dorf.**
6, 40, 20 Pfg. Hoffnung auf Segen.
Abends 8: **Gastspiel Reisenhofer:**
Die Camellondame.
Montag: **Gastspiel Reisenhofer:**
Der Lull. [4114]

Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.
Gastspiel des
berliner Apollo-Ensembles.
Sonntag, den 13. März:
**Gr. Frühjahrs-Opern-
Frei-Konzert.**

Nachmittags 4 Uhr:
Gr. Volks-Vorstellung
bei erniedrigten Preisen.

Lysistrata.

Opern. Ausstattung-Operette in
zwei Akten mit großem
Erfolg von Paul Lincke.
Gastspiel
des elektrischen Balletts
Ein Märchen aus 1001 Nacht.
Abends 8 Uhr: Paul Lincke
größtes musikalisches Werk:
Im

Reiche des Indra.

Opern. Ausstattung-Operette
in drei Akten mit
Cäcilie Carola
als Gast. [4111]
Gastspiel
des gesamt. elektr. Balletts:
"Leuchtende Brillanten".
Die grüßte Schen-
würdigkeit in Halle.
— 50 Mitwirkende. —
Vorher:
Die Zauberberge.
Operette in einem Akt von
Jacques Offenbach.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 13. und Montag,
den 14. März 1904.
Seipzig (Neues Theater): Hänel
und Ortel. Hierauf: Die beiden
Schwestern.
Seipzig (Altes Theater): Nachm.:
Das tolle Weib. Abends:
Bauernfreud.
Weimar (Hof-Theater): Das Meis-
gold.

Gartenbauverein Halle a. S.

Dienstag abends 8 Uhr
Sitzung im "Kronprinz".
Tagesordnung:
Vortrag des Hrn. E. Wächter
über "Japanische Landbau".
Der Vorstand.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 86/87. **A. Huth & Co.** Halle a. S., Gr. Steinstr. 86/87.

Blusen, Kleider, Kostüme, Gesellschafts- u. Promenaden-Kleider

von tadellosem Sitz, aus besten Stoffen und chiker Form

zu sehr billigen Preisen.

- | | | | | | |
|--------------------|---|----|---------------------------------------|--|-----|
| Seidne Blusen | schw., weiss, buntfarbig,
neueste Stoffarten | 6. | Kleiderrocke | schwarz und marine-
blau beste Wollstoffe,
auch weiss | 5. |
| Japon-Blusen | schwarz, weiss u. hell-
farbig, mit Spitzen | 6. | Kleiderrocke | Volle schwarz, weiss
und modifarbig | 10. |
| Voile-Blusen | einfarbig, schwarz, weiss,
modifarbig u. bunt | 7. | Kleiderrocke | aus Baumwolle, Satin
und Leinestoffen | 4. |
| Woll-Blusen | in allen Modifarben
Streifen, Karos und
Bomben | 4. | Plissierte Strahlen-
Kleiderrocke | hochpart. Neuheit
in allen Stoffarten | 15. |
| Tennis-Blusen | hellgrund. Woll- und
Baumw.-Stoffe, wasch-
bar | 2. | Fussfreie amerikan.
Kleiderrocke | aus zweizeit. Wollstoffen,
als Touristen-Regen-
rock | 5. |
| Leinen-Blusen | klare u. dichte Gewebe
weiss, ecru u. bunt-
farbig | 4. | Jackenkostüm | für Reise- u. Strassen-
Toilette, Covercoat u.
Tuchstoffe | 18. |
| Linon-Blusen | hervorragend preiswert,
sehr gut waschbar | 3. | Bolero-Kostüm | kleidsame jugendliche
Faconen in verschied.
Stoffen | 20. |
| Zephir-Blusen | solide Bluse für Reise
und Haus, waschbar | 2. | Prom.-Kleider | in verschied. Stoffen
u. verschieden. Arran-
gements | 24. |
| Satin-Blusen | Spezialität der Firma,
schwarz, ecru und farbig,
Wiener Facon | 4. | Gesellschafts-
Kleider | Kleider in Seide, Voile
u. Musselin-Stoffen,
feinste Modelle M. 180— | 45. |
| Mull-Blusen | weiss u. creme mit Spitze,
Einsatz und Stickerei | 3. | Halbferige
Voile-Kleider | reich mit Spitzen gar-
niert, in schwarz, weiss
u. farbig | 22. |
| Mousseline-Blusen | ausserordentlich beliebt,
besondere Neuheit,
hell und dunkel | 6. | Halbferige
Japon-Kleider | in weiss u. Champagner-
Farbe, reich mit Spitzen
garniert | 21. |
| mere. Seid.-Blusen | waschecht mit Seideng-
lanz, weiss, creme und
farbig | 4. | Halbferige mercers.
Seiden-Kleider | weiss, creme u. hell-
blau, reich mit Spitzen
garniert | 12. |

Apollo-Theater.

Sonntag, den 13. März, nachm. 4 und abends 8 Uhr:
Zwei große Vorstellungen.
In beiden: **Gastspiel**
der amerif. Original- [4112]

Barfuß-Tänzerin

Howard Mildred de Grey
vom Casino-Theater in New-York,
nebst dem übrigen
brillanten
Damen-Programm.

Pr. B.-V.

Gemäss der §§ 11 und folg. unserer Satzungen wird bekannt
gemacht, dass unsere diesjährige
General-Versammlung
am Mittwoch, den 23. März 1904, abends 8 1/2 Uhr im
Evangelischen Vereinshaus ("Hotel Kronprinz") abgehalten
werden wird.

Tages-Ordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Abnahme und Entlastung der Jahresrechnung.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1904.
4. Sonstiges

Die ordentlichen Vereinsmitglieder werden zu dieser Versammlung
hierdurch eingeladen. [4199]

Der Vorstand.

Meine Unterrichtskurse

für Tief- u. Flachband-Malerer,
Korbweber, Lederputzer habe
wieder in vollem Umfange auf-
genommen. Atelier durch Ventilator
entlüftet. **John Nietzsche**,
Kunstmagazin, Grosse
Ulrichstrasse 12. [4138]

Soeben erschienen u. ist gratis u. franko

erhältlich: **Bad Neuenahr**,
seine Wirkungen, Orts- u. Kurver-
hältnisse, sowie Vorschriften für
Zuckerkranken und deren
Ernährung, nach den neuesten
Erfahrungen zusammengestellt von
Franz Schneider, Eigentümer
des Grand-Hôtel Flora, Bad Neuenahr.

Klavier-Stimmen

übernimmt d. Pianoforte-Bandh. v.
Gust. Krompholtz, Halle, Gr. Ulrichstr. 26,
Gina. Jägers-, lang. Vertreter von
Wülfel-Ätiale. [3726]

Verloren

Donnerstag, den 10. d. Mts. eine
Broche (Kamée). Abzugeben
gegen Bestätigung im Fächterpensionat
Böhling, Marktstr. 18. [4203]

Gebrauchte Pianinos

in tadellosem Zustande empfiehlt
von 250 bis 500 Mk. [4159]
Mittelftr. 9
H. Lüders, Cte. obere Schulstr.

Aufbaum-Pianinos,

freuzugig, tadellos erhalten, nur
300 und 350 Mk. [3856]
B. Böhl, Gr. Ulrichstr. 33.
Jeden Sonntag früh 1/8 Uhr
Spezial- und Zweifelhafden
(Strotzet). [4201]
F. Grundke, Wilhelmstr. 3.

Gustav Adolf,

dramatisches Festspiel (1 Vorsp. u. 4 Abteil.)
von **D. Paul Kaiser**, Herrler an St. Walthei, Leipzig,
zum Besten des Evangelischen Bundes der protestantischen
Bewegung in Oesterreich und des hiesigen evang. kirchl.
Hilfsvereins (Stadtmittion),
dargestellt vom Evangelischen Verein unter gütiger Mit-
wirkung von Bürgerinnen und Bürgerinnen von Halle und Umgebung
unter Leitung und Mitwirkung des Negidiers Herrn **Walter Sieg**
vom Stadt-Theater Halle.

Spieltage: 13., 15., 17., 20., 22. u. 24. März.
Farben: blau, rot, weiss, rosa, gelb, grün.
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang des Festspiels 8 Uhr
in den

Chalia-Festfäden (Geistl. in Halle a. S.)

Vorverkauf: **Fritz Beck**, Big.-Handl., Leipzigerstr. 56,
Fernspr. 829. **Tausch & Grosse**, Buchhandlung, Gr. Stein-
str. 12, Fernspr. 488. **Steinbrecher & Jasper**, Big.-Handl.,
Mühlstr. 1, Fernspr. 369 und **Zentralt.** I, Fernspr. 84. **Köhler**
& **Roetzsch**, Big.-Handl., Geistl. 32, Fernspr. 961 und Ludwig
Buchhandlung 75, Fernspr. 954.

Anfragen zu richten: **Halleische Schreibstube**, Karlstr. 16,
Fernspr. 2794.

Preise der Plätze: Oberfl. 3,00 Mk., I. Platz 2,00 Mk.,
II. Platz 1,50 Mk., Balkon von 1,50 Mk., Balkon und III. Platz
1,00 Mk., Gallerie 0,50 Mk., Stehplatz 0,30 Mk. [4068]

Evangel. Festspiel-Verein.

Textbücher zu Kaiser, „Gustav Adolf“, 80 Pfg.
in den Buchhandlungen. [4085]

Haushaltungsschule des Marienheim I.,

Verlin, Vorfr. 5.
Einjähr. Kurrs. theoret. u. prakt. Unterreit. in allen häusl. Arb.,
Kochen, Waschen, Stimmreinigung, Schneiden, Waschen, Bügeln, Besenwe-
sen. [3696]

Zoolog. Garten.

Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Sonntag, d. 13. März 1904
bis mittags 12 Uhr:
Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
von nachmittags 3 1/2 Uhr ab:
Grosche [4188]
Militär-Konzert.
(36r. Rat. Musik-Dir. O. Wiegert)

Weit-Panorama, Gr. Ulrich-

str. Nr. 6, 1.
Geöffnet von 2—10 Uhr.
Java (Ostindien). [4133]

3 D.

18. 3. 6%. M. B. Brm.

Maniere — Pedierre,

moderne Sand- und Fußböden,
Spezialist **Oskar Hennicke**,
u. r. Geisstr. 38. [4202]

Alle in der Zeit vom

20. März bis 15. Mai

Geborenen

werden gebeten, ihre genaue
Anrede mit Angabe des Geburts-
tages und jahres zur Weiter-
bearbeitung anzuzeigen unter
Chiffre **G. M. 917** an
Pausen- & Vogler, H.-G.,
Berlin W. 8. [4148]

Um „rite“ die

[4126]
Doktorwürde

zu erlangen, ert. wissenschaftl. gebild.
Männern, gestützt a. Gesetz u. Erf.,
einschl. Information u. M. V. 84 d.
Exp. Nordd. Allg. Ztg., Berlin SW.

Pension.

Junge Mädchen finden freundl.
Aufnahme zur Fortbild. i. Haush.,
Gartenarbeiten, gesellschaftl. Formen,
auf Wunsch Unterricht i. Musik,
Malen, Wischen, etc. Gestützt
Lehrerin **Marie Fr. Dr. Godecke**,
Halle a. S., Marienstr. 25.

Hüte, hochelegante Faconen in

besten Materialien,
gelegene Auswahl bei
Otto Blankenstein,
obere Leipzigerstr. 36.
Rabatt-Sparverein.

Alter Trumeau, Wohnagut

gekauft. Off. unter Z. f. 335 an
die Exp. d. Btg. [4207]

